

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 71 (1994)  
**Heft:** 6

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

**Autor:** Stebler, Vinzenz / Schenker, Lukas / Grossheutschi, Augustin

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## Buchbesprechungen

---

Viktor Alymov: **Die Heimkehr der russischen Seele.** Mit einem Vorwort von Tatjana Goritschewa. Ein Erlebnisbericht über Glaube und Ehe. Styria/Präsenz, Graz 1993. 187 S. Fr. 29,80.

Dieser Erlebnisbericht zeigt, wie sehr der orthodoxe Glaube den tiefsten Erwartungen der russischen Seele entspricht und ihre edelsten Kräfte zu wecken und zu entfalten vermag. P. Vinzenz Stebler

Karl Heinrich Waggener/Bodo Hell: **Frauenmantel.** Otto Müller, Salzburg 1993. 100 S. DM 42,80.

Dass Karl Heinrich Waggener nicht bloss ein lieberer Schriftsteller und feinsinniger Zeichner, sondern auch ein hochbegabter Fotograf war, dürfte den wenigsten bekannt sein. So ist denn dieses Buch eine Entdeckung im wahrsten Sinn des Wortes. P. Vinzenz Stebler

Peter R. Lipset: **Wege zur Transzendenz erfahrung.** Vier Türme, Münsterschwarzach 1992, 363 S. DM 29,80.

Hier wird über christliche und ausserchristliche Mystik auf breiter Grundlage informiert mit einer Gründlichkeit, die kaum zu überbieten ist. Keine leichte Lektüre – aber wer die Mühe nicht scheut, kommt auf die Rechnung. P. Vinzenz Stebler

Walter Nigg: **Die Hoffnung der Heiligen.** Wie sie starben und sterben lehren. Herderbücherei Band 1800. Herder, Freiburg 1993. 144 S. DM 12,80.

Tief empfundene und brillant geschriebene Beiträge zu der so bedeutsamen und alles entscheidenden «ars moriendi». Leider kann es der Autor nicht lassen, bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu moralisieren. Schade!

P. Vinzenz Stebler

---

### Wir gedenken der verstorbenen Freunde und Wohltäter

Herr Aimé Lauby-Müller, Münchenstein

Herr Dr. Anton Weiss, Biel-Benken

Herr Paul Keller, Flüh

Herr Dr. med. dent. Franz Schneider-Dorer,  
Baden

Herr Pfarrer Paul Imholz, Seedorf/UR

Frau Anna Degen-Düblin, Oberwil

Florian Kuntner: **Leben in Freiheit.** Grundzüge einer christlichen Spiritualität. Otto Müller, Salzburg/Wien 1993. 156 S. DM 29,80.

Der Wiener Weihbischof Florian Kuntner ist absolut kirchentreu und zugleich eminent basisbezogen. Darum sind seine Ausführungen in der verworrenen Kirchensituation der Gegenwart erhellend, tröstlich und zukunftsweisend. Dieses Buch ist vor allem jenen zu empfehlen, die sich schwertun mit der Kirche von heute.

P. Vinzenz Stebler

Roger Fouquer: **Die Makonde und ihre Kunst.** Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach 1993, 2. Aufl. 59 S. ill. DM 14,80.

Makonde sind ein ostafrikanisches Volk (0,5 Mill.), das auf der gleichnamigen Hochebene lebt, die heute politisch aufgeteilt ist in Tanzania und Mosambik. Benediktiner-Missionare wirken unter ihnen. Dieses reichillustrierte Bändchen stellt dieses Volk vor, spricht von den Initiations-Zeremonien und besonders von seinen Künstlern, die sich als Bildhauer hervortun. P. Lukas Schenker

Kilian McDonnell/George T. Montague (Hrg.): **Die Flamme neu entfachen.** Die Beziehung zwischen der Taufe im Heiligen Geist und der Eingliederung in die Kirche. (Münsterschwarzacher Kleinschriften 74.) Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach 1993. 42 S. DM 5,80. Es handelt sich hier um ein Dokument zum Thema des Untertitels, das eine amerikanische Gruppe zur Förderung der charismatischen Erneuerung erarbeitet hat und eine bischöfliche Empfehlung besitzt. Bewusst wird eine Integration ins Pfarreileben angestrebt.

P. Lukas Schenker

**Geschichte der christlichen Spiritualität.** Hrg. von Bernard McGinn, John Meyendorff, Jean Leclercq. 1. Bd: Von den Anfängen bis zum 12. Jahrhundert. Mit einer Einführung für die dt. Ausgabe von Josef Sudbrack. Echter, Würzburg 1993. 488 S. ill. DM 68,-.

Mit Recht betont J. Sudbrack in seiner Einführung, dass es in unserem Sprachraum nichts Vergleichbares zu diesem auf drei Bände geplanten Werke gibt. Er weist zwar auch auf einige Mängel hin. Der Band ist zweigeteilt: Teil 1, «Perioden und Bewegungen», behandelt in mehr oder weniger zeitlicher Folge die Zeit von der frühchristlichen Gemeinde bis zu den Zisterziensern und Regularkanonikern des 12. Jahrhunderts. J. Leclercq behandelt darin das westliche Mönchtum. Der 2. Teil, «Themen und Werte», behandelt dogmatische Fragen wie Christologie, Trinitäts- und Gnadenlehre, stets mit Blick auf die Ost- und Westkirche, dazu «Werte» wie Gebet, Jungfräulichkeit und Laienspiritualität. Ein Kapitel über Mariologie fehlt hier allerdings. Diese paar Hinweise zeigen, dass hier ein grosser Bogen über mehr als 1000 Jahre gelebten christlichen Glaubens geschlagen wird. Die Übersetzung ist gut lesbar, einige «Schnitzer» kommen allerdings vor, besonders in der Adaption der Eigennamen (z. B. Bernon für Berno, Maieul für Majolus, S. 150, Tuskanien für Toscana/Tuszien, S. 213). Die Anmerkungen mit den Literaturangaben hätten für die deutsche Ausgabe auch sorgfältiger ausfallen können. Die beigegebenen Bilder stehen etwas beziehungslos zum Text. Trotzdem, ein reichhaltiger Band, auf dessen Fortsetzung man sich wirklich freuen kann. P. Lukas Schenker

Ernst W. Roetheli: **La Salette**. Die Botschaft verstehen. Kanisius, Freiburg/Schw. 1993. 124 S. ill. Fr. 14.80. Nachdem der Verfasser bereits in gleicher Ausstattung eine «Geschichte der Erscheinung» vorgelegt hat, deutet er nun die kurze Botschaft von La Salette (1846). Er bettet sie in eine gesunde, biblisch begründete Theologie ein. Die Deutung des «Armes meines Sohnes» deutet er positiv und nicht, wie bisher fast immer, als Drohung. Einer angeblich geheimen Botschaft von La Salette steht er skeptisch gegenüber. P. Lukas Schenker

Reinhard Abeln/Anton Kner: **Ein bisschen mehr wir – und weniger ich**. Von der Not mit dem anderen Menschen. Kanisius, Freiburg/Schw. 1993. 23 S. Fr. 4.–.

Reinhard Abeln/Anton Kner: **Nimm dich nicht so wichtig**. Mit etwas Heiterkeit gelingt das Leben besser. Kanisius, Freiburg/Schw. 1993. 31 S. Fr. 4.–. Zwei empfehlenswerte Kleinschriften des bekannten Autorenteam, die beim heutigen Menschen gewiss ankommen.

Origenes: **Commentarii in epistulam ad Romanos . . . Römerbriefkommentar**. Fünftes und sechstes Buch. Übersetzt und eingeleitet von Theresia Heither OSB. (Fontes Christiani 2/3.) Herder, Freiburg 1993. 340 S. DM 56.–.

Der grosse antike Theologe legt hier Röm 5, 12–8, 13 aus, wo unter anderem die Frage der Erbschuld und die menschliche Freiheit zur Sprache kommen. Die Einleitung führt in die Thematik der behandelten Kapitel ein. Man ist immer wieder erstaunt, über die immense Schriftkenntnis des Origenes, dem ja keine Hilfsmittel wie Konkordanz zur Verfügung standen. Öfters gibt er mehrere Deutungsmöglichkeiten an und überlässt es damit dem Leser, welche er annehmen will. P. Lukas Schenker

Irenäus von Lyon: **Epideixis – Adversus haereses. Darlegung der apostolischen Verkündigung – Gegen die Häresien I**. Übersetzt und eingeleitet von Norbert Brox. (Fontes Christiani 8/1.) Herder, Freiburg 1993. 387 S. DM 64.–.

Die kurze Einführung weist auf die Epoche des Irenäus (gest. um 200) hin, die von der Gnosis geprägt war, einer ausserchristlichen Lehre, die dem Christentum schwer zusetzte. Die «Darlegung» ist nur in armenischer Übersetzung überliefert und wird darum hier nur in der deutschen Übertragung abgedruckt; sie ist ein bedeutendes Werk frühchristlicher Theologie. – Im 1. Buch, «Gegen die Häresien» (im Original griechisch, teilweise nur in lateinischer Übersetzung erhalten), zitiert Irenäus ausführlich aus dem (weitgehend verlorenen) gnostischen Schrifttum, ein wirres Zeug von Gedanken, die die Gnostiker teilweise aus der Bibel begründen wollten. Diese Texte haben sicher nur historischen Wert, und man fragt sich, warum solche Ideen, nicht unähnlich heutigem esoterischem Gedankengut, dem Christentum so gefährlich werden konnten. P. Lukas Schenker

**Mani**. Auf der Spur einer verschollenen Religion. Hrg. v. Ludwig Koenen und Cornelia Römer. Herder, Freiburg 1993. 106 S. DM 32.–.

Mani (216–276 n. Chr.) ist der Begründer des Manichäismus, einer gnostischen Weltreligion, die sich einmal von

China bis nach Westeuropa erstreckte. Seine Lehre gründet auf einem konsequenten Dualismus von einem guten und einem bösen Prinzip. In Köln wird ein winziges Pergamentbüchlein aufbewahrt, im 5. Jahrhundert in Ägypten griechisch geschrieben, das das Leben des Mani in Ich-Form erzählt. Hier wird dieser Text in deutscher Übersetzung vorgelegt. Eine gute Einführung und Kommentierung machen mit dem Manichäismus und dessen Gründer bekannt. P. Lukas Schenker

Hans-Eckehard Bahr: **Der verlorene Sohn** oder die Ungerechtigkeit der Liebe. Das Gleichnis Jesu heute. Herder, Freiburg 1993. 153 S. DM 26,80.

Der evangelische Professor für Praktische Theologie in Bochum versucht hier das Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lk 15, 11–32) in unsere Zeit hinein auszulegen. Der Vater und die beiden Söhne werden gleicherweise betrachtet, nicht nur der verlorene Sohn. Manches kommt uns bei diesen Aktualisierungen eigenartig an, aber man liest das Ganze mit viel Gewinn, weil eben konkrete Anliegen unseres alltäglichen Lebens angesprochen werden.

P. Lukas Schenker

Pater Gordian (Landwehr): **Gebt uns den Himmel wieder**. Worte, für die man leben kann. Styria, Graz 1993. 175 S. Fr. 25.80.

P. Gordian (1912), Mitglied des Leipziger Dominikanerkonventes, war ein vielgesuchter Prediger und fand mit seinen Ansprachen bei jung und alt Anklang. Hier sind einige seiner Predigten abgedruckt. Sie gründen auf solider traditioneller Theologie und Spiritualität, vielleicht dürften sie mehr biblisch sein. Die Situation in der DDR leuchtet manchmal durch. P. Lukas Schenker

Franz Toni Schallberger: **Eucharistie – leibgewordener Glaube . . .** damit Erlösung geschehe. Kanisius, Fribourg 1992. 224 S. Fr. 26.–.

Ein reiches und bereicherndes Buch, das man nicht «einfach so» lesen kann. Dem Verfasser ist es ein Anliegen, die Grösse und Tiefe der Eucharistie aufzuzeigen; und dazu holt er alles herbei, was dem Verständnis und der Erklärung dienen kann. «In der Eucharistie verdichtet sich der ganze Erlösungsweg . . .» Dieses Buch möchte ermutigen, der Sehnsucht nach Erlösung nachzugehen. Zugleich möchte es aufzeigen, dass uns in der Eucharistie der Erlösungsweg aufleuchtet («. . .»). (S. 7).

P. Augustin Grossheutschi

Johannes B. Brantschen: **Hoffnung für Zeit und Ewigkeit**. Der Traum vom wachen Christenmenschen. Herder, Freiburg 1992. 158 S. DM 26,80.

Das Buch stellt der Autor unter das Wort von Charles Péguy: «Der Glaube, den ich am liebsten mag, sagt Gott, ist die Hoffnung.» Im Vorwort steht: «Die hier vorliegenden Meditationen über die Hoffnung . . . möchten . . . für die alte und immer junge und immer neue christliche Hoffnung eintreten.» (S. 9). Ich habe die Lektüre dieses Buches genossen, weil es alte, tiefe Wahrheiten in einer gut verständlichen Sprache darstellt und tatsächlich Hoffnung schenkt. So kann ich nur sagen: «Nimm, und lies!»

P. Augustin Grossheutschi

Bernhard Häring: **Ich habe mit offenen Augen gelernt**. Meine Erfahrung mit einer andern Kirche. Herder, Freiburg 1992. 150 S. DM 22,80.

«Die andere Kirche» ist jene in verschiedenen Ländern Afrikas, die der Autor an Ort kennenlernte. Was er dort erfahren und gelernt hat, schreibt er in diesem Buch nieder, und dies in der Absicht, dass die Christen in Europa herausgefordert werden. Das Buch entstand auch im Hinblick auf die «afrikanische Synode der katholischen Kirche», auf die der Autor grosse Hoffnung setzt.

P. Augustin Grossheutschi

Carlo Carretto: **Mein Leben. Texte einer grossen Liebe.** Hrg. v. Gian Carlo Sibia. Herder, Freiburg 1993. 394 S. DM 48.-.

Der Band enthält eine Unmenge Tagebuchnotizen, Briefe und selbstbiographische Aufzeichnungen von Carlo Carretto, die das Leben und die Lebenshaltung dieses höchst aktiven und zugleich in Meditation und Gebet «sich verlierenden» Mannes zeichnen. «Ein bewegtes und bewegendes Leben: Die Geschichte einer leidenschaftlichen Liebe zu Gott.» Ich habe diesen Mann persönlich in Spello getroffen und war beeindruckt von seiner Schlichtheit, aber auch von seiner vom Glauben geprägten Persönlichkeit. Ich habe die Bücher dieses geistlichen Schriftstellers gelesen und jetzt mit Interesse und Spannung «diesen Band verschlungen», der kein neues Gesicht enthüllt, aber den tief gläubigen Menschen Carlo Carretto aufleben lässt.

P. Augustin Grossheutschi

Petra Knapp: **Das Leben ist kurz – worauf wartest du noch?** Herder, Freiburg 1993. 224 S. DM 29.80.

Die Autorin stellt Menschen zwischen 30 und 93 die gleichen Fragen, schreibt ihre Antworten nieder und veröffentlicht Sie in diesem Buch. Welche Fragen? «Wie lange möchten sie leben?» «Wie lange, glauben Sie, werden Sie leben?» «Wenn Sie erführen, dass Sie nur noch kurze Zeit zu leben hätten, vielleicht noch ein Jahr, was würden Sie an Ihrem Leben ändern?» «Wenn Sie erführen, dass ein Mensch, der Ihnen nahesteht, nur noch kurze Zeit zu leben hat, wie würden Sie Ihr Verhalten zu ihm ändern?» «Welche Botschaft wollen Sie auf Ihrem Sterbebett Ihren Kindern oder den Menschen hinterlassen?» «Wofür leben Sie?» «Im Zusammenhang dieser Fragen – welche Frage fehlt?» «Und Ihre Antwort auf diese Frage?» Die Gefragten antworten sehr unterschiedlich. Was würden wir antworten?

P. Augustin Grossheutschi

Daniela Tausch-Flammer: **Sterbenden nahe sein.** Was können wir noch tun? Herder, Freiburg 1993. 190 S. DM 29.80.

«In diesem Buch beschreiben Menschen ihre Erfahrungen, die sie in der Begleitung Sterbender machten. Die Erfahrungsberichte sind zum grössten Teil von den freiwilligen Helfern des Hospiz-Dienstes in Stuttgart. Der Hospiz-Dienst möchte Menschen in der Zeit des Sterbens und der Trauer begleiten» (S. 7).

Die Beispiele sind konkret, die Überlegungen wirklichkeitsnahe... Und doch: jedes Sterben, jeder Weg dahin und jeder Weg danach ist anders. Das Buch vermag jedoch Mut zu machen und Richtungen aufzuzeigen in der Begleitung sterbender Mitmenschen.

P. Augustin Grossheutschi

Adalbert Ludwig Balling (Hrg.): **Gott ist unser Freund.** Kinder aus aller Welt erzählen vom Glauben und Leben. Mit einem Nachwort v. Prälat Arnold Poll. Kindermis-

sionswerk Aachen; Herder, Freiburg 1993. 111 S. DM 29.80.

Der Band erschien zum 150. Jubiläumsjahr des Päpstlichen Missionswerkes der Kinder und enthält Worte aus Kindermund, Erfahrungen und Erlebnisse, Märchen und Parabeln sowie Gebete von Kindern (Kinder plaudern mit Gott). Die schönen Kinderporträts bereichern den Band und machen ihn zu einem Buch, das man wohl immer wieder zur Hand nimmt, um darin zu blättern und zu lesen.

P. Augustin Grossheutschi

Erich Guntli: **Laudes – Selbsterfahrungen eines Kleinkinders.** Erzählung in Traum-Bildern. Pustet, Regensburg 1993. 183 S. Fr. 31.-.

Der junge Priester Michael betet die Laudes, deren Texte in ihm Erinnerungen, Erlebnisse, Begegnungen und Auseinandersetzungen aus der eigenen Vergangenheit wachrufen. In Wachträumen taucht immer wieder ER auf, der nie «beim Namen genannt wird». Ist «ER» sein «Alter Ego», sein anderes ICH, das ihm zu schaffen macht, und das er noch nicht in sein jetziges Leben integriert hat?

Eine Erzählung, die viele Einblicke in das Innere des Autors gewährt, letztlich aber doch viele Fragen offen lässt...

P. Augustin Grossheutschi

Claus Eurich: **Aufruf zu einem neuen Orden.** Kreuz, Stuttgart 1993. 189 S. Fr. 31.-.

Gegenüber den destruktiven Tendenzen der Gegenwart und der immer weiter um sich greifenden Resignation in der Kirche möchte der Verfasser einen neuen Orden gründen, der echte Antwort auf die drängenden Fragen der Zeit geben kann. Er möchte mit seinen Lesern ins Gespräch kommen und etwas in Bewegung bringen. Sein Anliegen verdient Beachtung.

P. Vinzenz Stebler

Günter Stachel: **Gebet – Meditation – Schweigen.** Schritte spiritueller Praxis. Herder, Freiburg 1993. 272 S. DM 32.-.

Der Titel zeigt meisterhaft, um was es geht. Das Buch will nicht bloss über Gebet und Meditation informieren (es tut das in mustergültiger Weise), sondern zur Praxis anleiten. Auch fernöstliche, nichtchristliche Praktiken werden einbezogen nach dem paulinischen Grundsatz: «Prüfet alles und was gut ist, behaltet» (1 Thess 5, 21).

P. Vinzenz Stebler

Alphonse und Rachel Goettmann: **In deinem Namen ist mein Leben.** Die Erfahrung des Jesusgebetes. Herder, Freiburg 1993. 190 S. DM 32.-.

Wer dieses Buch besitzt, hat den Schatz im Acker gefunden. Es schöpft aus dem Reichtum der ungeteilten Kirche und will nicht nur eine solide Anleitung zum Jesusgebet geben, sondern das ganze Leben miteinbeziehen und das ganze Leben zu einem Gottesdienst machen. Abt Emmanuel Jungclaussen – einer der besten Kenner des Jesusgebetes – hat ein erhellendes Geleitwort beige-steuert.

P. Vinzenz Stebler

**Das Hohelied der Liebe.** Ausgelegt v. Pinchas Lapide. Mit Holzschnitten von HAP Grieshaber. Kösel, München 1993. 104 S. ill. Fr. 31.-.

Der bekannte jüdische Gelehrte deutet hier das biblische Hohelied Salomos, ein Dokument der hebräischen Liebeslyrik und Liebesmystik. Auch bei den Juden war das

Büchlein wegen seines Inhalts umstritten. Aber es behielt stets seine Stellung innerhalb der Bibel. Hier liegt kein eigentlicher Kommentar im üblichen Sinne vor, es ist eher eine tief sinnige Betrachtung über das Hohelied. Abgedruckt wird hernach der Text aus der Einheitsübersetzung, allerdings mit Änderungen, die am Schluss genau verzeichnet sind. Der Band, durch Holzschnitte eines namhaften Künstlers ausgestattet und drucktechnisch schön gestaltet, eignet sich gut als Geschenk.

P. Lukas Schenker

**Nanu! Was sagt dazu wohl Benedikt?** Anekdoten aus Benediktinerklöstern, mit Augenzwinkern erzählt von Drutmar Cremer, heiter ins Bild gesetzt von Lukas Ruegenberg. Beuroner Kunstverlag 1993. 120 S. Fr. 22.40.

Der jetzige Laacher Prior vereinigt hier köstliche Anekdoten aus den Klöstern Maria Laach und Beuron und aus den Nonnenklöstern Eibingen und Herstelle. Ebenso köstlich sind die Illustrationen. Diese Geschichten bestätigen, dass die Menschen in den Klöstern genauso «normal» und «abnormal» sind wie die Menschen in der «Welt» auch.

P. Lukas Schenker

Walter Ludin (Hrg.): **Der Herr hat mir ein Lachen geschenkt.** Kapuziner-Humor. Kanisius, Freiburg/Schw. 1993. 95 S. ill. Fr. 14.80.

Franziskanischer Humor und Freude strahlen aus diesen Anekdoten und Selbsterlebtem aus vorarlbergischen und schweizerischen Kapuzinerklöstern. Einige Seiten humorvoll von einem Besuch bei einem Franziskaner in Brasilien. Sicher soll damit der Kapuziner nicht zu einer «Witzfigur» degradiert werden. Es macht auch hier nicht den Anschein.

P. Lukas Schenker

Otto Knoch: **Maria, Mutter des Herrn.** Das Zeugnis der Bibel (Kleine Jesus-Bibliothek 1). Kanisius, Freiburg/Schw. 1993. 46 S. Fr. 6.–.

Diese wertvolle Kleinschrift erhebt ein authentisches Bild Mariens aus den Schriften des Neuen Testaments. Von diesem Fundament aus muss unsere katholische Marienfrömmigkeit erwachsen, wenn sie nicht einseitig oder gar abwegig werden soll.

Hermann-Josef Venetz: **Vergessene Jüngerinnen. Frauen um Jesus** (Kleine Jesus-Bibliothek 2). Kanisius, Freiburg/Schw. 1993. 30 S. Fr. 5.–.

Der Verfasser geht den oft wenig beachteten Frauen in den Evangelien nach, die sich Jesus genähert haben, ihm glaubten und so seine wahrhaftigen Jüngerinnen wurden. Eine wertvolle Studie.

P. Lukas Schenker

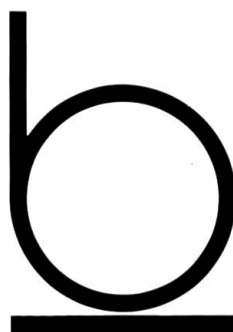
Oscar A. Romero: **In meiner Bedrängnis.** Tagebuch eines Märtyrerbischofs 1978–1980. Hrg. von Emil L. Stehle, Herder, Freiburg 1993. 338 S. DM 39.80.

Dieses Buch ist die Übersetzung der spanischen Ausgabe des Tagebuchs, das Erzbischof Romero während der zwei letzten Jahre vor seiner Ermordung am 24. März 1980 auf Tonband diktiert hatte. Dieses Tagebuch gibt einen erschütternden Einblick in den Alltag dieses engagierten Bischofs während einer Zeit der politischen Unruhe in seinem Land. Aus Treue zum Evangelium und aus Liebe zu den Menschen hat er konsequent jedes Unrecht beim Namen genannt und sich für Gerechtigkeit und Menschenwürde eingesetzt. Dabei stiess er auf Unverständnis bei Ideologen und Fanatikern linker und rechter politischer Gesinnung, ja sogar viele Mitbrüder im Bischofsamt begegneten ihm mit unverhohlener Feindschaft. Sein gläubiges Einstehen für die befreiende Botschaft des Evangeliums und sein unparteiisches Eintreten für die Rechtlosen und Unterdrückten hat er mit seinem Tod bezahlt. Dieses Blutzeugnis kann uns nicht gleichgültig lassen. Und vielleicht gibt gerade dieses Buch dem einen oder anderen Leser Impulse für ein Leben aus dem Glauben an Jesus Christus.

Br. Kilian Karrer

**Druckerei Bloch AG**

Christophorus-Verlag



**701 19 00**

Gewerbehau im Tal  
Talstrasse 40  
4144 Arlesheim  
Telefon 061 · 701 19 00  
Telefax 061 · 701 19 07

**R. Gallati-Stöckli**

Coiffeurgeschäft in Flüh  
Telefon 061 / 731 10 17  
empfiehlt sich für alle in sein  
Fach gehörenden Arbeiten